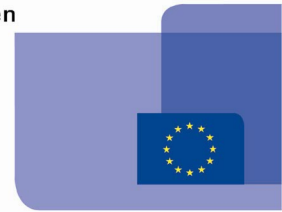


Europäische Akademie
Nordrhein-Westfalen



JAHRESBERICHT

2009

EUROPÄISCHE AKADEMIE
NORDRHEIN-WESTFALEN

BONN

Im Juni 2010



Die **Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen** ist eine 1953 gegründete, privat initiierte und getragene **Einrichtung der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung**. Ihre Tätigkeit erstreckt sich ausschließlich auf den Bereich der **politischen Bildung**.

Die Akademie arbeitet inhaltlich unabhängig fremder Einflußnahme; insbesondere bestehen gegenüber Parteien, sonstigen politischen Zusammenschlüssen und Religionen keine Abhängigkeiten und Präferenzen.

Die Europäische Akademie ist keine staatliche Einrichtung, auch wenn das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesrepublik Deutschland fördernde Partner ihrer Arbeit sind.

Die Akademie ist eine **nach dem Weiterbildungsgesetz NW anerkannte** und geförderte Bildungseinrichtung, die zur Projektdurchführung seitens der Landeszentrale für politische Bildung NRW sowie der Bundeszentrale für politische Bildung und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzielle Zuwendungen erhält.

Die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen e.V. ist als **gemeinnützig** anerkannt, zuletzt durch Körperschaftssteuerfreistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn vom 00.00.2009.

Träger der Arbeit der Europäischen Akademie Nordrhein-Westfalen ist ein eingetragener Verein mit zurzeit 19 Mitgliedern.

Der am 15.11.2008 gewählte **Vorstand** setzt sich wie folgt zusammen:

Dieter Fischer, Bochum, Vorsitzender

Klaus Seidel, Rheine, zugleich Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes

Alke Büttner, München

Bernd Kuzmits, Bonn, zugleich Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes

Wolfgang Reineke, Heidelberg

Der Akademieleiter Hanns Christhard Eichhorst ist qua Satzung Mitglied des (geschäftsführenden) Vorstandes.

Hauptamtliche Mitarbeiter(innen) waren zum 31.12.2009

Hanns Christhard Eichhorst als Akademieleiter

Erna Rammos als Studienleiterin

Natali Rezwanian-Amiri als Studienleiterin

Christian Höfer als Studienleiter sowie in Teilzeit

Jens Janssen als pädagogischer Mitarbeiter

Die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen ist **Mitglied in folgenden Verbänden und Netzwerken:**

- Gesellschaft der Europäischen Akademien
- European network for education and training (EUNET)
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)
- Europäische Bewegung Deutschland
- Netzwerk Politische Bildung in der Bundeswehr
- Europa-Union Nordrhein-Westfalen

Die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen stellt mit ihrem Leiter seit 2003 den Vorsitzenden der Gesellschaft der Europäischen Akademien und seit Gründung 2004 den 1. Vizepräsidenten des „European network for education and training“ (EUNET).

Die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen hat ihren **Sitz** seit Gründung **in Bonn**.



Die **inhaltliche Ausgestaltung** der Bildungsarbeit orientiert sich an der Zielsetzung, Bürgerinnen und Bürgern – vorwiegend, aber eben nicht nur aus NRW – **Informationen** zu diversen politischen Fragestellungen grundsätzlicher und/oder aktueller Art zu vermitteln. Nur der informierte Mensch kann an der Gestaltung der Gesellschaft partizipieren und so demokratischen Erfordernissen Rechnung tragen.

Die Akademie konzentriert sich bei ihrer Arbeit auf **einige Themenfelder** wie Deutschland- und Gesellschaftspolitik, Entwicklungspolitik, Internationale Beziehungen und - dem eigenen Selbstverständnis entsprechend - schwerpunktmäßig auf den Themenbereich **Europa**. Sie orientiert sich ferner an thematischen Kernfeldern und Schwerpunktthemen ihrer Zuwendungsgeber.

Die **Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen** will gemäß ihrer Satzung **die europäische Integration fördern**. Dies bedeutet, die **Idee der europäischen Integration positiv zu vermitteln**, ohne zu vergessen, den Integrationsprozeß – innerhalb wie außerhalb der Europäischen Union – **kritisch zu beleuchten und ggf. auch Mißentwicklungen klar zu benennen**.

Das Bildungsangebot der Europäischen Akademie NRW richtet sich grundsätzlich **an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger**, egal welchen Alters (Mindestalter 15/16 Jahre je nach Zuwendungsart), welcher sozialer Verankerung, welcher regionaler Herkunft, welchen Bildungsstandes und welcher beruflichen Tätigkeit. **Jugend** als Zielgruppe ist den Verantwortlichen der Akademie jedoch besonders wichtig.

Bevorzugte Veranstaltungsform der Europäischen Akademie NRW ist das „**Vor-Ort-Seminar**“ an entscheidenden Orten der Politik und/oder für den Themenbereich besonders interessanten Stätten.

Ohne eigene Tagungsstätte hat sich die Europäische Akademie NRW schon immer auf Seminare in Brüssel, Strasbourg und Luxembourg konzentriert. Jedoch sind auch Veranstaltungen in Bonn und Berlin Bestandteil des Bildungsangebots. Andere Orte kommen je nach Thema und Möglichkeiten seiner projektmäßigen Umsetzung hinzu.

Die „Vor-Ort-Seminare“ ermöglichen neben grundlegender Informationsvermittlung auch den **Diskussionsprozeß mit politisch Verantwortlichen und ständigen Beobachtern politischer Prozesse**. So gehören Gespräche mit Abgeordneten, Regierungsvertretern, Mitarbeitern der europäischen Institutionen, aber eben auch mit Journalisten, Verbandsvertretern etc. zu den gewollten Bestandteilen der Veranstaltungsprogramme.

Bezüglich der Methodik und Didaktik aller Veranstaltungen ist die jeweilige Zielgruppe das ausschlaggebende Kriterium.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit der Europäischen Akademie NRW ist ihr **entwicklungspolitischer Referendienst**. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sucht und vermittelt die Akademie jährlich für mehrere Hundert Vortragsveranstaltungen zu entwicklungspolitischen Fragestellungen Referentinnen und Referenten.



Jahresrückblick 2009 in Zahlen

Im Jahr **2009** hat die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen **64** Bildungsveranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt **1.680 Personen** (2004: 2.185, 2005: 1.706, 2006: 1.585, 2007: 1.482, 2008: 1.503) teilnahmen. Von den 1.680 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern stammten 1.388 (2007: 1.244, 2008: 1.272) aus Nordrhein-Westfalen.

An den Veranstaltungen nahmen 1.029 Männer (61 % zu 56 % in 2008) und 651 Frauen (39 % zu 44 % in 2008) teil. Die absolute Zahl der weiblichen Teilnehmenden ist praktisch gleich geblieben. Da aber die Gesamtzahl der Teilnehmenden um 177 Personen zugenommen hat, muss demzufolge die Gesamtzahl und damit der prozentuale Anteil der männlichen Teilnehmenden angestiegen sein.

Dies verwundert nicht, da auch die Zahl der Seminare für Angehörige der Bundeswehr gestiegen ist.

Die Europäische Akademie NRW führte **6.479 TT/WbG NW** (2004: 8.258, 2005: 7.167, 2006: 6.374, 2007: 6.443, 2008: 5.602) durch. Davon wurden 5.265 TT mit Teilnehmenden aus NRW absolviert (2008: 4.637). 1.396 TT wurden in NRW durchgeführt (2008: 1.574).

Von den 64 Veranstaltungen fanden 14 in Bonn und 3 in weiteren Orten NRWs statt. 12 Veranstaltungen wurden in Berlin, 10 in anderen Orten der Bundesrepublik durchgeführt.

Für 22 Veranstaltungen (15 in Brüssel, 5 in Strasbourg, 1 in Luxembourg sowie 1 in Strasbourg und Luxembourg) waren die europäischen Metropolen Ort des Geschehens.

Wien und Madrid waren einmal Tagungsort. 1 Seminar wurden an verschiedenen Orten der Slowakei durchgeführt.

32 der 64 Veranstaltungen beschäftigten sich mit Fragestellungen der Europäischen Union und der Europäischen Integration.

100 % der Veranstaltungen wurden zu Themen durchgeführt, die zu den Kernfeldthemen der Landeszentrale für politische Bildung NRW zu rechnen sind.

Von den 64 Veranstaltungen **dauerten**

- 1 Kalendertag > 0 Veranstaltungen
- 2 Kalendertage > 2 Veranstaltungen
- 3 Kalendertage > 19 Veranstaltungen
- 4 Kalendertage > 16 Veranstaltungen
- 5 Kalendertage > 21 Veranstaltungen
- 6 Kalendertage > 6 Veranstaltungen
- 7 Kalendertage > 0 Veranstaltungen
- 8 Kalendertage > 0 Veranstaltungen

Die Anzahl der Veranstaltungen mit kurzer Dauer (bis 3 Kalendertage) war 2009 mit 32,8 % wieder rückläufig (2006: 35,2 %, 2007: 30,0 %, 2008: 44,6 %).

Die Zahl der vier Kalendertage umfassenden Veranstaltungen ist von 21,4 % auf 25,0 % angestiegen.

Der Anteil der Veranstaltungen mit längerer Dauer (5 und mehr Kalendertage) ist mit gut 42 % wieder größer geworden (2007: 58 %, 2008: 34 %).

Länger dauernde Veranstaltungen bedeuten im Normalfall die Möglichkeit einer intensiveren Bildungsarbeit im konkreten Projekt und zusätzlich ein Plus im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit des Arbeitens der Einrichtung.



Im Durchschnitt nahmen an den Veranstaltungen 26 Personen (2007: 30, 2008: 27) teil. Die Durchschnittszahl ist damit weiterhin rückläufig, was sich in erheblichem Maß aus den Veranstaltungen für Soldatinnen und Soldaten ergibt.

Die minimale Teilnehmerzahl betrug 12, die maximale 51. Das entspricht in etwa dem Vorjahr.

Von den 64 Veranstaltungen wurden
 30 für Schüler, Auszubildende, Studierende
 04 für Studienreferendare
 04 für Lehrer (incl. Europa-Multiplikatoren-Seminare)
 21 für Soldaten
 02 für interessierte Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Berufe
 01 für ausschließlich Frauen
 01 für Seniorinnen und Senioren
 01 für Multiplikatoren durchgeführt.

Mit gut 53 % aller Veranstaltungen war die Zahl derer ausschließlich für junge Menschen anteilmäßig leider rückläufig (2008: knapp 61 %) und liegt in etwa auf dem Niveau von 2007 (54 %).

Soldaten bildeten auch im Jahr 2009 im Bereich der Erwachsenenbildung neben Multiplikatoren und dabei insbesondere Lehrerinnen und Lehrern die größte Zielgruppe (32,8 % aller Veranstaltungen der Akademie). Dies ist das Ergebnis einer bewussten Konzentration auf diese Teilnehmenden und sicherlich auch eine Folge der Mitwirkung im Netzwerk politische Bildung für die Bundeswehr.

Für die gemäß WbG NW förderfähigen Bildungsveranstaltungen (ohne Europa-Lehrer-Seminare) standen 2009 an **öffentlichen Mitteln** zur Verfügung:

Mittel des Landes NRW	€ 190.118	2008: € 190.118 2007: € 190.120 2006: € 205.355 2005: € 229.875 2004: € 228.875
Mittel des Bundes	€ 122.624	2008: € 96.338 2007: € 99.446 2006: € 103.782 2005: € 118.979 2004: € 128.674

3 der 64 Veranstaltungen waren **Europa-Multiplikatoren-Seminare**, die in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt werden.

Seit 2007 wenden sich diese Seminarprojekte nicht mehr ausschließlich an Lehrerinnen und Lehrer. Sie sind nunmehr auch ein Angebot speziell für Angehörige der Bundeswehr und stehen darüber hinaus auch Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Bereichen offen, sofern diese Multiplikatorenfunktion haben.

2009 nahmen an den 3 Veranstaltungen insgesamt 105 Personen teil. 59 Lehrerinnen und Lehrer, 32 Angehörige der Bundeswehr (Stabsoffiziere, Offiziere, Unteroffiziere m.P. sowie einige Zivilbedienstete), 10 Multiplikatoren aus anderen Bereichen und 4 Multiplikatoren aus dem europäischen Ausland arbeiteten jeweils an 6 Kalendertagen zu grundlegenden Frage-



stellungen der europäischen Union, einem aktuellen europäischen Schwerpunktthema sowie bei Informationsterminen und in Diskussionen vor Ort in Brüssel.

Aus NRW nahmen 24 Multiplikator(inn)en teil. Betrag der NRW-Anteil 2007 nur noch 10,21 % und 2008 immerhin schon 17,35 % lag er **2009 bei 22,85 %** (zum Vergleich: 2004: 11,11% / 2005: 19,08 % / 2006: 16,66 %).

Im Rahmen des im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführten Referentendienstes konnten im Kalenderjahr 2009 insgesamt **1053 Veranstaltungen** pädagogisch und finanziell gefördert werden.

Die Anzahl der in NRW durchgeführten Veranstaltungen erhöhte sich zwar von 224 auf 229, der NRW-Anteil fiel aber von 25,7 % auf 21,7 %.



Inhaltliche Auswertung:

Themen unserer Veranstaltungen im Jahr 2009 waren schwerpunktmäßig wieder Aspekte und Fragestellungen der Europäischen Integration und damit meist auch der Europäischen Union. Dies entspricht dem satzungsmäßigen Bildungsauftrag und dem darauf fussenden Leitbild der Akademie.

Zum einen bildeten dabei aktualitätsbedingt der Lissabon Vertrag und der Prozess seiner Verabschiedung und zum anderen grundsätzlich das Verhältnis europäischer und nationaler Politikgestaltung und -entscheidung die Schwerpunkte.

Hinzu kamen mehrere Veranstaltungen zu internationalen und entwicklungspolitischen Themen, zum Themenbereich 20 Jahre Mauerfall mit dem Prozess Deutsche Einheit und Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit sowie Grundsatzthemen der Bereiche Soziale Marktwirtschaft und Partizipation. Letztere wurden wiederum ausschließlich für jüngere Teilnehmende angeboten und durchgeführt.

An gewissen Grundsätzen für unsere Projektarbeit wurde auch im Jahr 2009 festgehalten: die Akademie bevorzugt die Veranstaltungsform der „Vor-Ort-Seminare“ (= Studienseminare) und eine zielgruppenorientierte flexible Methodik. Insoweit wird auf frühere Berichte verwiesen.

So heißt es im Bericht für das Jahr 2007 hinsichtlich der Veranstaltungsformen:

„Bevorzugte Veranstaltungsform war auch im Jahr 2007 das so genannte „Vor-Ort-Seminar“. Ohne mit der Belastung arbeiten zu müssen, ein eigenes Haus durchgehend wirtschaftlich akzeptabel füllen zu müssen, bietet sich der Akademie die Möglichkeit, die Vermittlung grundlegender Informationen und die persönliche Auseinandersetzung mit Verantwortlichen in Veranstaltungen vor Ort verbinden zu können.“

Zum Ablauf solcher Seminare lässt sich allgemein anmerken:

Alle Veranstaltungen haben generell einen Grundlagen vermittelnden Teil, um die Gespräche mit Experten sowie die gewünschte Diskussion untereinander auf einer soliden Kenntnisbasis stattfinden zu lassen.

Im zweiten Teil der Veranstaltungen war bei den „Vor-Ort-Seminaren“ in Gesprächen und bei Informationsterminen bei Institutionen, Verbänden, Regierungsstellen etc. die Vertiefung der Grundlagenvermittlung oder die Bearbeitung einzelner aktueller Fragestellungen Hauptbestandteil des Programms, was wir für einen entscheidenden Gewinn unserer Bildungsarbeit halten.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung im 2. Teil des Programms orientierte sich stark an der Zielgruppe der Veranstaltung“.

Zur zielgruppenorientierten Methodik führten wir u.a. bereits für das Jahr 2006 aus:

„Zielgruppenorientierung war auch 2006 der entscheidende Punkt für die Wahl der Vermittlungsformen. Jugendseminare wiesen durchweg einen stärkeren Wechsel zwischen Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Elementen eines Workshops und Planspielen auf, als dies bei Erwachsenenseminaren der Fall war.

Erwachsene tun sich nach unserer Erfahrung oftmals viel schwerer mit Vermittlungsformen, in denen eigene Aktivität mit Ideenumsetzung und Positionsbezug gefordert ist. Jugendliche (Schüler, Auszubildende, auch Studierende) bevorzugen eindeutig das spielerische Element und tun sich vielfach schwer mit Stoffvermittlung in klassischen Vermittlungsformen.

Im Bereich der Jugendarbeit wurde 2006 verstärkt mit Schülern aus Berufsschulen und Berufskollegs gearbeitet. Diese Zielgruppen zu erreichen, ist uns ein immenses Anliegen, auch



wenn es häufig schwer mit Regelungen der Förderrichtlinien auf Bundesebene in Einklang zu bringen ist.“

Alle diese Äußerungen hatten auch für 2009 Gültigkeit.

Im Bericht über das Jahr 2008 heißt es:

„Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter(innen) werden unserer inhaltlichen Schwerpunktsetzung entsprechend tätig. Jede(r) entwirft Veranstaltungskonzepte, plant und organisiert entsprechende Programme, führt zu einem großen Teil die Veranstaltungen leitend durch und wertet die Veranstaltungen anschließend aus. In den Themenfeldern Europäische Integration, Internationale Politik, Entwicklungspolitik sowie Sicherheitspolitik gestalten unsere hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter(innen) die Programme häufig selbst und verwenden dabei auch durchaus häufig im Akademiesbereich hergestelltes pädagogisches Material.“

Diese Vorgehensweise entspricht langjährigen Grundsätzen der Bildungsarbeit der Europäischen Akademie. Sie stößt aber verstärkt vor das Problem, dass die steigenden administrativen Herausforderungen immer weniger Zeit lassen, sich als hauptamtliche(r) pädagogische(r) Mitarbeiter(in) mehr als gerade mal ausreichend selbst weiter zu bilden.“

Der Anteil hauptamtlicher Mitwirkung bei der Durchführung und inhaltlichen Gestaltung von Bildungsprojekten ist weiterhin rückläufig. Der Organisationsprozess von Bildungsveranstaltungen nimmt in seiner zeitlichen Beanspruchung der hauptamtlichen Mitarbeiter zu.

Die Akademie wirkt diesen beiden Entwicklungen erfolgreich und verstärkt dadurch entgegen, dass über längere Zeiträume studentische Hilfskräfte in die Arbeit der Akademie eingebunden werden und sind.

So arbeiteten über den gesamten Zeitraum des Jahres 2009 zwei Studierende der Bonner Universität studienbegleitend für die Europäische Akademie NRW.

Seit April bis jetzt sind es mit Frau Marieke Reutzel und Herrn Christian Herrwig zwei Studierende der politischen Wissenschaften.

Die Arbeitssituation der Akademie hat sich im Jahr 2009 noch dadurch verschärft, dass eine hauptamtlich pädagogische Mitarbeiterin insgesamt 13 Wochen aufgrund Krankheit ausgefallen ist. Dies ist eine Gegebenheit, für die die Kollegin selbstverständlich nichts kann, die aber von einer kleinen Einrichtung nur sehr, sehr schwer aufgefangen werden kann. Die Arbeit von 4 Personen mussten im Endeffekt dann 3 machen.

Die generelle Situation der freien Träger der politischen Bildung hat sich in 2009 nicht positiv verändert. Wenn wir im Bericht 2008 schrieben, *„Einrichtungen der politischen Bildung werden nach entscheidenden Finanzkürzungen vor einigen Jahren nunmehr dadurch in ihrer freien Tätigkeitsentwicklung eingeschränkt, dass die öffentliche Hand als Zuwendungsgeberin immer stärker vorgibt, zu welchen Themenbereichen gearbeitet werden soll. Schwerpunktthemen auf Bundesebene und nur teilweise überlappende Kernfelder auf Landesebene greifen stark in die freie Entscheidungsmöglichkeit von Bildungseinrichtungen ein, was das Bildungsangebot inhaltlich beinhalten soll. Dies ist eine nach Auffassung der Akademieleitung sehr bedenkliche Entwicklung, auch wenn nachzuvollziehen ist, dass Geldgeber mitbestimmen wollen, was mit ihrem Geld gemacht wird.“*, hat dies verstärkt auch für 2009 Gültigkeit.

Wir teilen mit vielen Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen die Auffassung, dass sich das Verhältnis der staatlichen Fördereinrichtungen zu den freien Trägern negativ verändert hat.



Begegneten sich in der Vergangenheit Zuwendungsgeber und Bildungseinrichtungen im Sinne eines gemeinsamen Ziehens an einem Strang (notfalls auch gegen andere staatliche Stellen) auf gefühlter gleicher Augenhöhe, so muss man die Dichte der Vorgaben heute als so stark empfinden, dass ein Gefühl der Weisungsgebundenheit und fehlenden freien Entfaltungsmöglichkeit entsteht. Politische Bildner sind heute mehr damit beschäftigt, es staatlichen Stellen recht zu machen, als sich damit auseinanderzusetzen, wie eine schon gute Bildungsarbeit inhaltlich, didaktisch und methodisch immer noch verbessert werden kann.

Die Akademie hat in vergangenen Berichten dargelegt, dass sie von sich aus und schon seit langem Verfahren und Mechanismen entwickelt hat, ihre Tätigkeit und deren Qualität permanent einer Selbstevaluation zu unterwerfen. Sie hat ferner umfassend dargelegt, dass sie die seitens des Landes vorgegebene externe Zertifizierung als überhaupt nicht weiterhelfend und somit unnütz belastend empfindet. Die Akademie hat sich gleichwohl – im Sinne, was bleibt anderes übrig - dem externen Zertifizierungsverfahren gestellt und es mit dem erfolgreichen Audit abgeschlossen.

Positive Auswirkungen des im Jahr 2009 zeitlich erheblich belastenden Zertifizierungsverfahrens waren und sind nicht feststellbar.

Das Jahr 2009 ist alles in allem besser abgelaufen, als gedacht. In 2009 konnten wir auf Teilnehmendenseite noch keine Auswirkungen der Finanzkrise spüren. Wir konnten ausreichend Teilnehmende in den gewünschten Zielgruppen werben, die auch noch im Sinne unserer Finanzplanung ausreichend zahlen konnten.

Die Akademie hat – so die selbstkritische Betrachtung - gute Projekte machen können.

Hanns Christhard Eichhorst
Leiter der
Europäischen Akademie NRW